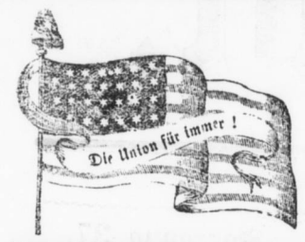
Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., November 18, 1863.



Reuben Guth, } Herausgeber und Eigenthümer.
D. J. Hagenbuch, }
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Was wir vor der letzten Wahl sagten!

Die Verschwörungen der Traitors!

Unsere Supriem-Court!

Man wird sich noch wohl erinnern, daß wir wiederholentlich vor der letzten Wahl sagten, daß sollten die Wahl-Resultate in Pennsylvanien und Ohio für die Union-Freunde verloren gehen und zu Gunsten der Copperheads und Circle-Ritter ausfallen, daß somit die Rebellen im Süden ermuthigt werden würden, und es könnte dadurch so weit kommen, daß unsere nördliche Straßen noch mit Blut gefärbt werden würden. Und was ist nun seit der Wahl geschehen, oder was ist an das Tageslicht gekommen? Ei, in Ohio ist eine Verschwörung der Copperheads und Circleritter entdeckt worden, die das Vorhaben hatte, Union-Bürger oder Soldaten zu ermorden, und dann Rebellen Secessionisten, Tories und Mörder unserer Union-Freunde aus ihrer Gefangenschaft zu befreien—und dies sind die nämlichen Geschöpfe welche stets schreien: „die Constitution wie sie ist, und die Union wie sie war." Nun merkt es Euch, wir haben gesagt, daß dies Copperheads und Circleritter gewesen seien, und die ganze Welt kann uns nicht wiedersprechen.

Was ist weiter seit der Wahl geschehen, oder entdeckt worden? Ei, die Rebell-Davonläufer in Canada, wo sich auch Vallandigham befindet, hatten ebenfalls eine Verschwörung unter sich, wonach die Rebell-Gefangenen auf Johnson's Island befreit, und die Stadt Buffaloo, im Staat Neuyork, in Asche gelegt werden sollte. Auch dies waren die nämliche Geschöpfe, welche beständig schreien: „die Constitution wie sie ist, und die Union wie sie war."

Und was geschah in Pennsylvanien selbst? Ei, bei einer neulichen Sitzung der Staats-Supriem-Court in Pittsburg, (schöne Richter sind einige davon in der That) wurde entschieden, obschon sie besser, wissen müssen, daß das Conscript-Gesetz unconstitutionell sei! Nun wenn dieses Gesetz unconstitutionell ist, und keine Trup- gebracht werden können, dann wahrlich ist die Constitution von keinem Werth. Aber die Constitution verbietet nichts von der Art—wie das schwache Argument der Richter selbst zeigt — und dazu hat noch ein Gesetz des Congresses, wie gedacht eine Soldaten-Aushebung befohlen. Wer denkt ihr nun, oder was für Richter ihren maliziösen und Speit-Gefühlen auf diese Weise Luft machten, und somit zugleich die Rebellen ermuthigten, daß sie noch mehr unserer nördlichen Bürger ermorden können? Niemand anders als die Herren Woodward und Lowrie, beide Candidaten der Copperheads und Circleritter bei der letzten Wahl, in diesem Staat der eine für Gouvernör und der andere für Supriem-Richter, welchen zwei noch eine ganz kleine Grundbeere, Namens Thompson bestimmte. Die übrigen zwei Richter, nämlich Read u. Strong, der erstere ein Republikaner und der letztere ein ehrlicher Demokrat, haben aber ebenfalls ihre Meinung in Bezug darauf abgegeben, und dieselbe ist, daß es constitutionell sei Soldaten auszuheben durch eine Conscript-Akte, und dem Argument dieser loyalen Richter kann durchaus nicht wiedersprochen werden. Nun was wäre aus uns geworden, wenn die Circleritter bei letzter Wahl gesiegt und Woodward und Lowrie erwählt hätten? Ist dies die Rede welche Woodward versprach nach der Wahl zu halten? Dem Himmel sei hier wieder gedankt, daß sie nicht erwählt worden sind, denn unsere National-Regierung wäre dadurch dermaßen gelähmt worden, daß die Rebellen oder Traitors die Oberhand hätten über uns bekommen müssen. Die Lieders in allen Caunties haben es schon vor der Wahl gewußt, daß obige ausgedrückte Gesinnungen die Gesinnungen ihrer Candidaten seien—und haben dadurch, indem sie dies verhehlten, sich als Feinde der Union ihrer Väter vor die Welt gestellt. Haben die Lieders nichts von der Canada- und Ohio-Verschwörung gewußt? Freilich haben sie, denn dies war in allen Circleritter-Orden bekannt, und vielleicht kommen noch mehr und weitere Verschwörungen in diesem Staat an das Licht, und wir wären gar nicht erstount wenn dies in diesem Caunty geschähe. Welch Gottes Glück war es, daß diese Circleritter und Traitors besiegt worden sind? Und gerade sowie wir vor der Wahl prophezeit haben daß es kommen würde, falls die Freunde des Jeff. Davis siegten, so wäre es auch geschehen — dies kann nun ein jeder selbst sehen, der es sehen will, und wir sind froh, der Wohlfahrt des Landes und der Union wegen, daß Niemand umhin kann, sondern es sehen muß. Aber ist nun noch ein ehrlicher Mann unter ihnen, der wirklich für die Union ist—so muß er auch jetzt einer solchen Parthei auf immer den Rücken kehren. Und diese Copperheads, Circleritter oder Traitors schreien immer noch: „die Constitution wie sie ist und die Union wie sie war," und zur nämlichen Zeit treten sie dieselbe in Wort und Einfluß, durch Mord und Mordbrennerei selbst unter die Füße! Ja, wenn die Constitution ganz strikt ausgeführt worden wäre, so würden diese Traitors schon längst aufgehangen worden sein.

Der Himmel bewahre uns davor, daß diese schlechte Menschen je die Gewalt in die Hände bekommen — und die Pflicht eines jeden Bürgers ist, der bisher wohlmeinend mit ihnen gestimmt hat, sich ohne Zeitverlust von den Copperhead- und Circleritter-Liederds los zu reißen und sich auf die Unionseite zu begeben, damit er sich nicht selbst in's Unglück stürzt und seinen Nachkommen ein so häßliches Record hinterläßt, und ihnen somit ferner das rauben hilft, was durch das Blut unserer Vorväter für uns alle erworben worden ist. Freunde! es ist wohl der Mühe werth über das obige kühl nachzudenken, ehe es zu spät ist, und ehe unsere ganze Union, durch solche Traitors, gänzlich in einen Rauinhaufen gestürzt ist.

Die Aushebung für unconstitutionell erklärt.

Pittsburg, 10. Nov. Gestern kam in der Supreme Court dieses Staates ein Klagefall mehrerer Gezogenen gegen die Aushebungs-Beamten ihres Bezirkes zur Entscheidung. Der Fall war schon früher in Philadelphia zur Verhandlung gekommen. Die Richter der Supreme Court veröffentlichten gestern ihr Urtheil. Die Richter Lowrie, Woodward und Thompson erklärten das Aushebungsgesetz für unconstitutionell. Die Richter Strong und Read waren entgegengesetzter Ansicht und sollen bei weitem die schlagendsten Gründe für ihre Behauptung angeführt haben. Die ersteren sind Copperheads und nennen sich Demokraten.

Praktische Bedeutung hat die Entscheidung weiter nicht, das heißt die Conscription geht trotz derselben ihren Weg. Es wäre auch eine schöne Geschichte, wenn das Gericht eines Einzelstaates, namentlich in der gegenwärtigen Krisis, ein Congreßgesetz über den Haufen werfen könnte, um den Rechtsbestand der Republik einer Empörung zu opfern! Aber man sieht doch daraus, was für Geistes Kinder die Herren Woodward und Lowrie sind—Verräther mit einem Wort.

Und für diese Männer haben Hunderttausende von Bürgern im freien Pennsylvanien stimmen können! Traurig in der That!—(Volksblatt.)

Hurrah für Minnesota!

Auch da ist der gefährlichen Schlange der Kopf zertreten!

Minnesota ist, wie es scheint nicht hinter seinen nördlichen Schwester-Staaten zurrückgeblieben — denn bei der soeben abgehaltenen Wahl, ist Stephen Miller, der Union-Candidat

Mit 10,000 Mehrheit

zum Gouvernör erwählt worden. Dies ist ein Gewinn von 6000 in diesem dünnbevölkerten Staat in einem einzigen Jahr, und noch dazu, während in dieser Zeit Viele in den Krieg gegangen, und, wie überall, die Kupferköpfe zu Hause geblieben sind. Neun Hurrahs für Minnesota!

Cincinnati, 11. Nov. Zwei verdächtige Schiffe wurden gestern bemerkt, die in der Nähe von Sandusky Bay kreuzten und von denen man glaubt, daß sie von Secessionisten in Canada und Copperheads in den Ver. Staaten für Seeräuberzwecke ausgerüstet seien. Man vermuthet, daß ihre Absicht ist, die Rebellen-Gefangenen auf Johnson's Island zu befreien und Räubereien zu See und zu Lande auszuführen. Wenigstens haben die Autoritäten einen solchen Verdacht gehegt, denn es wurde sofort eine Batterie Parrot Kanonen nach der Insel gesendet.

Später.

Die Zerstörung von Buffalo angedroht.

Buffalo, 12. Nov. Major Pargo erhielt heute eine Depesche von dem Kriegsminister Stanton, daß Rebellen-Flüchtlinge in Canada einen Plan im Werke haben, die Rebellen-Gefangenen auf Johnsons Island zu befreien, und Buffalo niederzubrennen. Andere Städte am See sollen ähnliche Warnungen erhalten haben. Die Information, welche die Regierung erhielt, kam aus zuverlässiger Quelle.

☞ Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine Vendu des Hrn. Simon J. Stein, von der Stadt Lebanon, zu lenken, die Anzeige von welcher sich in der heutigen Zeitung befindet. Es soll das gedachte Gasthaus-Eigenthum, ein erste Güte Vermögen sein. Dabei kann man dasselbe unter vortheilhaften Bedingungen kaufen, und daher werden Kauflustige wohlthun dem Verkauf beizuwohnen.

☞ Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß der Ehrw. Hr. Thomas Bauman, auf den durch den Presidenten der Vereinigten Staaten ausgesetzten Buß und Bettag, (November 26,) um 2 Uhr, in Schubert's Versammlungs-Hause, nahe Zionsville, in Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty predigen wird. Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen beizuwohnen.

Ein schöner Preiß.

Hr. Jeremiah Roth von Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, verkaufte letzte Woche zwei Schaafe, für die ungewöhnliche und schöne Summe von $70. Hat irgend Jemand in diesem Caunty je von einem solchen Preis für Schaafe gehört.

Von Kansas.

Leavenworth, Nov. 9. Die Rebellen unter Gen. Cooper und Schelby sind unerwartet, 9000 Mann stark, über den Arkansas gegangen und marschiren gegen Gen. Blunt heran, der mit 1800 Mann Cavallerie einen großen Wagenzug mit Vorräthen für Fort Smith escortirt.

Viele für diese Nro. bestimmte Artikel mußten wir wegen Mangel an Raum bis nächste Woche verschieben.

☞ Die Witterung in dieser Gegend ist angenehm. Mann kann sagen: Der „alte Weiber-Sommer" ist da.

Gräßliches Unglück.

Pittsburg. Ein schauderhafter Vorfall erreignete sich am 5. November Nachmittags in Libertystraße, indem ein etwa 16jähriger Junge, Namens Robert Patton, von einem Bahnzuge, auf den er zu springen versuchte, überfahren wurde und auf die schrecklichste Weise zu seinem Tode kam. Der ganze Bahnzug ging über ihn hinweg, und verstümmelte ihn in wahrhaft Entsetzen erregender Weise. Der Körper des Jungen wurde etwa hundert Yards weit fortgeschleift, seine Glieder wurden zu Brei zerquetscht und die Eingeweide längs der ganzen Bahnstrecke verzettelt. An einer Stelle hob man das ihm aus dem Leibe gerissene Herz auf, an einer andern die Leber.—Der Kopf war am Kuhfänger hängen geblieben und hing nur noch mittels einer dünnen Flechse mit dem zerissenen und blutenden Rumpfe zusammen. Die Ueberreste wurden so rasch als möglich zusammengelesen und nach der Wohnung der Eltern des Verunglückten gebracht.

Von Arkansas.

Cairo, 9. Nov. Zu Little Rock (Arkansas) wurden am 31. October in einer Union-Versammlung Beschlüsse für Unterstützung der Regierung zur Unterdrückung der Rebellion gefaßt und ein Central-Union-Club gestiftet.

Der südlichen Rebellion scheint ein schmähliches Ende nahe zu sein, und es wäre ihr schon der Garaus gemacht worden, wenn die nördlichen Verräther sie nicht auf den Beinen gehalten hätten.

Von Californien.

San Francisco, 10. Nov. Eine Feuersbrunst in Nevada City zerstörte gestern fast alle Gebäude in Broadstreet. 5 Backstein-Gebäude in Mainstreet, 3 Kirchen, das Theater, Gerichtshaus, die Expreß- und Telegraphen-Office, die Gaswerke, das Ver. St. Hotel und viele Läden in der Umgegend. Die Caunty-Dokumente wurden gerettet. Der Verlust wird auf $200,000 geschätzt.

Aus Ohio.

Cincinnati, 7. November. Die Bauern in der Umgegend von Dayton machten heute eine große Demonstration. Sie brachten nämlich 25 Wagen mit Holz, 20 Karren mit Mehl und 60 Wagen mit anderen Bauernprodukten nach Dayton zur Vertheilung an die Familien der Freiwilligen, und versprachen ihre Freigebigkeit im Januar wiederholen zu wollen.

Die Stadt Dayton gab den Bauern ein Mittagsessen im Phillipps-Hause.

Ankunft von Vorräthen für die Unions-Gefangenen in Richmond.

Fort Monroe, 12. Nov. Von Lieutenant Randolph, 5. V. St. Artillerie, der gegenwärtig Gefangener in dem Libby Gefängnisse ist, sind Nachrichten eingetroffen, daß 21 Kisten mit Kleidern, Lebensmitteln und Medicinen die von der Christian Commission nach Richmond gesendet wurden, dort angelangt, und von ihm und einem anderen Offizier an die Gefangenen im Hospital vertheilt worden sind.

Vom Mississippi.

Cairo, 9. Nov. Die Guerillas sind sehr thätig an beiden Ufern des Flußes. An verschiedenen Punkten zeigen sich übrigens auch Truppen von Unionmännern, welche Jagd auf die Guerillas machen und einzelne Gefangene an die vorüberfahrenden Dämpfer abliefern.

Kürzlich wurden zwei Männer, die mit Geld für verkaufte Baumwolle nach ihrer Heimath zurückkehrten, sechs Meilen von Memphis von Rebellenräubern überfallen, und als sie sich weigerten ihr Geld herauszugeben, wurde der erstere ermordet und der letztere schwer verwundet.

Ein gutes Werk in Chicago.

Chicago thut gegenwärtig ein gutes Werk zum Besten der kranken und verwundeten Vertheidiger der Union. Eine „Fair" wird dort 14 Tage lang abgehalten, deren Ertrag einzig und allein zu diesem Zwecke verwendet werden soll. Beiträge jeder Art sind zugeschickt worden.—Musikalische Instrumente, Maschinen aller Arten, Groceries, Kleiderstoffe, Perfümereien, kurz alles Denkbare ist ausgestellt und kein Eisenbahnzug kommt an, der nicht Zeugniß trägt, daß der brave Soldat im Herzen des Volkes in dauerhafter Erinnerung steht. Ein Gegenstand, der in dieser „Fair" die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, war eine geschmackvoll gebaute kleine Kutsche, welche von zwei prachtvoll geschirrten Ziegenböcken gezogen wurde. Dieses Gespann wurde an einen Herrn Alfred Sturges für die hübsche Summe von $300 verkauft. Am letzten Mittwoch betrug der Erlös $6000.

Unter den Gegenständen, die großes Aufsehen erregen, befinden sich mehrere Rebellen-Fahnen und unter diesen zwei, welche durch die alte Brigade des durch Guerillas ermordeten R. L. McCook in der Schlacht bei „Mill Springs" in Kentucky erobert wurde.

Bärenjagd.—Zwei am Canoe Creek, Blair Caunty, wohnende Schützen, David Brown und Jacob Conser mit Namen, schoßen am letzten Donnerstag vier Bären. Die Thiere waren vom Gebirge herabgekommen, und hatten, wenigen Ruthen von Browns Hause entfernt, die dort vorbeiführende Landstraße gekreuzt, wo man sie bemerkte und mit Hunden hetzte. Die Bären flüchteten sich ihrer Gewohnheit nach bald auf Bäume, von welchen sie dann, einer nach dem andern, mittels wohlgezielter Büchsenschüsse herabgeholt wurden.

Baden. — Vor einigen Tagen war auf dem Bodensee wieder ein sehr starker Sturm, so daß einige Schiffe in Gefahr kamen, aber nach ausgestandener Angst doch glücklich im Hafen einliefen. Die vielen Stürmen haben die herrlichen Aussichten auf den reichen Obstsegen sehr herabgedrückt. Gegenwärtig wird 1 Simri Aepfel zu 48 Kreuzer, 4 Simri Birnen zu 40 bis 46 Kreuzer verkauft.

☞ In Rockland, Staat Maine, starb neulich ein Mann an den Folgen eines Katzenbißes.

Das Verdict des Volkes.

Ohio.
Iowa.
Maine.
Vermont.
Maryland.
Missouri.
Neu-York.
Indiana.
Michigan.
Kentucky.
Wisconsin.
Nebraska.
Connecticut.
Rhode-Island.
Californien.
Minnesota.
Massachusetts.
Neu-Hampschire.
Pennsylvanien.

In allen diesen Staaten ist das Resultat der diesjährigen Herbststrahlen bekannt; sie alle haben gesprochen und ein niederschmetterndes Verdict abgegeben gegen die nördlichen Kupferschlangen und geheimen und offenen Landes-Verräther, gegen die Anhänger des Jeff. Davis und die Alliirten der europäischen Despotie.

Eine kleine, aber nette Gesellschaft.

Der gestrige „Demokrat" nennt folgende Namen als die hervorragendsten Präsidentschafts-Candidaten der Demokratischen Parthei:

Ex-Präsident Pierce von Neu Hampschire.
Ex-Gouv. Seymour von Connecticut.
C. L. Vallandigham derzeit in Canada.
George Pugh von Ohio.
Gouv. Hora. Seymour von Neu York.
Gen. McClellan und
Gen. Grant.

Das ist mit einer einzigen Ausnahme eine so hübsche Gesellschaft von ganzen und halben Verräthern, wie man sie sich nur denken kann.

Da haben wir zuerst Pierce, dessen aufgefundner Brief an Jeff. Davis den letzteren aufforderte nur immerhin loszuschlagen, und der ihm gleichzeitig die Versicherung gab, die Demokratie im Norden werde schon dafür sorgen, daß der Secession nichts zu Leide geschähe. Da haben wir ferner Ex-Gouv. Seymour von Connecticut, einen Copperhead erster Klasse, ferner den berüchtigtem C. L. Vallandigham, den verurtheilten Landesverräther und seinen edeln Freund und Gesinnungsgenossen Pugh. Beide eben erst durch das Volk von Ohio zum Tempel hinausgeworfen. Da haben wir den Freund der Neu Yorker Diebe und Mordbrenner aalglatten Horatio Seymour und endlich den Todtengräber von Yorktown und Chicohominy den unseligen McClellan.

Der einzige Ehrenmann unter der ganzen miserablen Sippschaft ist Gen. Grant. Aber wie kommt Grant unter die Propheten, möchte man fragen, wenn man seinen Namen neben den solcher Schurken wie Vallandigham aufgeführt sieht? Grant ist ein braver, tüchtiger Offizier, der die Regierung [illegible] Unterdrückung der Rebellion stets aufs kräftigste unterstützt hat und der die Emancipations- und Confiscations-maßregeln vollständig billigt. Es ist daher wohl nur ein schlechter Witz des „Demokrat" einen solchen Mann der Demokratie als Bannerträger zu empfehlen.—Was wollte sie mit ihm, was will er mit ihr anfangen. Ein wackerer Unionsmann und die heutige Copperhead-Demokratie passen nicht zusammen. Darum beschmutzt seinen ehrlichen Namen nicht durch Eure unsaubere Berührung. Er ist und wird nie der Eure sein.

Eine Stimme aus Canada.

Der „Bauernfreund," eine schöne und gutgeführte deutsche Zeitung, welche in Waterloo, Canada West, herausgegeben wird, macht in seiner Nro. vom 20. Oct. über den Ausgang der Wahlen in Pennsylvanien, Ohio, u. s. w. die folgenden beherzigenswerthen Bemerkungen:

„Das Ergebniß der Wahlen hat das amerikanische Volk in den Augen aller Rechtschaffenen wieder bedeutend gehoben. Das Volk hat gezeigt, daß es mündig ist, daß es von politischen Marktschreiern und Humbugern sich nicht übertölpeln läßt. Die rebellenfreundlichen Gouvernörs-Candidaten sind von dem souveränen Volk in Pennsylvanien, Ohio, Iowa, Kentucky, Californien, Neu-Hampschire, Maine, Indiana und Minnesota durch ein glänzendes Mißtrauensvotum auf's Haupt geschlagen und den Verräthern des Nordens ist dadurch der Stachel genommen worden.

Eine solche entschiedene Sprache des Volks ist von größerer Wirkung, als ein halbes Dutzend Siege auf dem Schlachtfelde; ein solches Wahlresultat muß die Rebellen von dem Wahne, in dem sie bis jetzt nicht ohne Grund befangen waren, als hätten sie ihre Hauptstütze im Norden selbst, gänzlich bekehren, sie werden jetzt überzeugt sein, daß das freie Volk des Nordens nie in feige Friedensbedingungen, wie sie von den sogenannten Demokraten befürwortet wurden, einwilligen wird, und von welcher Tragweite ein solches Bewußtsein ist, wird der fernere Verlauf des Krieges genügend sein."

Schreckliches Eisenbahn-Unglück in Louisiana.

Neu York, 13. Nov. Der Dampfer „Rojoo" von Neu Orleans mit Nachrichten bis zum 4. ds. ist angekommen.

Auf der Opelousas Eisenbahn ist eine furchtbare Collision vorgekommen. Ein Zug hatte wegen einer Beschädigung der Maschine still halten müssen und während dessen rannte ein anderer Zug hinzug gegen denselben. Durch den Zusammenstoß wurden 12 bis 16 Soldaten des 97. Illinois Regiments getödtet und 70 von demselben Regiment verwundet.

Die Collision war das Resultat einer unverantwortlichen, höchst strafbaren Nachlässigkeit des Conduktörs, der es versäumt hatte, die nöthigen Signale zu geben.

☞ In Grey Caunty, Canada West, werden am kommenden 20sten Januar etwa 90,000 Acker öffentlicher Ländereien versteigert werden.

Das Libby Gefängniß.

Aus dem Bericht eines Bundes-Offiziers, der lange Zeit in dem Libby Gefängniße zu Richmond gesessen hat, theilen wir die folgende Schilderung dieses Marterplatzes mit:

Das scheußliche Libby Gefängniß steht nicht am Canal, an der Ecke der Cary und 21sten Straße. Es hat an der ersteren Straße eine Längenfronte von 135 Fuß; die Tiefe (Frontseite an 21. Straße) ist 90 Fuß. An der nach dem Canal gerichteten Seite ist es 4, an Cary Straße 3 Stock hoch. Jeder Stock ist in 3 niedrige Säle von 90 Fuß Länge und 45 Fuß Breite getheilt. Im Erdgeschoß ist eines dieser Zimmer die Wachtstube, das zweite für gefangene Unionoffiziere bestimmt, das dritte das Lazareth. Dies ist auf der Cary Straße Seite. Auf der Seite nach dem Canal zu, befindet sich im Erdgeschoß die Küche und ein Raum, in welchem die Todten aufbewahrt werden, bis es ihrer genug sind, um die Mühe der Beerdigung zu lohnen, oder bis der Gestank so groß wird, daß ihn auch die Rebellen nicht mehr aushalten können. Auf dem zweiten Flor befinden sich in den zwei Zimmern nahe der 21. Straße über 400 Gefangene, und im dritten die noch Lebenden von mehr als 100 wegen ihren politischen Gesinnungen eingekerkerten Bürgern von Virginien. In jedem der drei Zimmer des darüber befindlichen Stockwerks sind mindstens 200 Kriegsgefangene! Vier kleine Fenster an den Enden jedes dieser Zimmer erhellen einen Raum von ungefähr 25 Fuß, so daß in der Mitte ein vierzig Fuß langer Raum bleibt, wo es so finster ist, daß man selbst um Mittag nichts Gedrucktes lesen kann.

Die Gefangenen werden nie, gleichviel aus welchem Grunde, in's Freie gelaßen, außer um ausgewechselt oder beerdigt zu werden. Sehr schlecht gebaute Abtritte befinden sich in den Zimmern selbst und verpesten die Luft, welche die Gefangenen einathmen müssen, auf's Entsetzlichste.—Das ganze Gebäude wimmelt über und über vom scheußlichsten Ungeziefer Was die Ernährung der Gefangenen betrifft, so erhalten sie zwei Mal des Tages ungefähr eine halbe Ration trockenes Brod und ein kleines Tellerchen von in Salz gekochten Säubohnen. Zweimal in der Woche wird ihnen eine unendlich kleine Portion Fleisch geliefert.

Einen halben Flintenschuß weit vom Libby Gefängniß liegt im James River die Insel Belle Island, eine lange, flache Sandbank, die bei Hochwasser zum großen Theil überschwemmt wird. Auf dieser Sandbank müssen Hunderte von Kriegsgefangenen ohne alles Obdach, in Lumpen gehüllt und verhungernd, allen Unbilden des Wetters ausgesetzt, zubringen! Es ist diese Insel niemals als ein Wohnort für Menschen benutzt worden; nur zur Tageszeit pflegten sich dort früher einige Lachsfischer aufzuhalten, um ihre Netze aufzustellen, die gefangenen Fische zu reinigen 2c.

Zu allen Schrecknissen dieser Aufenthaltsorte kommt nun noch die alle Vorstellungen überschreitende Brutalität und Grausamkeit der wachehabenden Offiziere, allen voran jener [illegible] Winder, der Hauptmann Gibbs und der Lieutenant Todd ausgezeichnet haben.

Unter der Herrschaft dieser drei infamen Scheusale geschah es, daß das Ligon Gefängniß (eine Tabaksfabrik, die nach der ersten Schlacht von Bull Run als Gefängniß diente) an wenigstens zwanzig Stellen von Kugeln durchlöchert und daß Gleason vom Neuyork Feuerzouaven-Regiment, ein Soldat von einem Michigan Regiment und mehrere andere dafür, daß sie aus dem Fenster gesehen hatten, todtgeschossen wurden. Der Gen. Winder ist die personificirte Grausamkeit. Tausenderlei Schlechtigkeiten werden von ihm zu keinem andern Zwecke ersonnen, als um die Genugthuung zu haben, als ein Gefangener seine Weisungen aus Versehen übertritt und er ihn dann in den polnischen Bock spannen, oder in Ketten legen, oder zu Wasser und Brod verurtheilen kann. Vier Kriegsgefangene wurden, um nur ein Beispiel anzuführen, auf 48 Stunden bei Wasser und Brod in Dunkelarrest gebracht (dessen namenlose Schrecknisse nur der versteht, der ihn je durchgemacht hat,) weil sie sich geweigert hatten, seinen Pferdestall auszumisten.

☞ Ein deutscher Soldat macht folgende Mittheilung über seine Gefangenschaft in Richmond:

Wir leiden Mangel an Allem. Viele Soldaten sind schon verhungert. Die Theurung ist zu groß. Mitten in meinem Elende erhielt ich den mir von meiner Mutter in Philadelphia zugesandten Koffer mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Bei seiner Ankunft war ich meiner Kleidung ganz verkommen. Der Tag an dem ich den Koffer erhielt, war der glücklichste, den ein Mensch haben kann. Vor dem Empfang desselben fühlte ich wie ein alter abgelebter Mann, jetzt fühle ich wieder wie in meinen Jugendjahren.

Die Offiziere haben vorerst keine Aussicht, aus dem Gefängniß zu kommen.—Wie theuer hier Alles ist, könnet Ihr nach Folgendem ermessen: Das Papier, das Ihr mir schicktet und das im Norden ungefähr einen Thaler kosten mag, habe ich für $15 verkauft. Von den 2 Spiegelchen und 2 Kämmen habe ich je eines für 5 Thaler verkauft. Um das Geld kaufe ich mir Mehl, Kartoffeln, Eier.—Nach der Ankunft des Koffers zog ich frische Kleider an und die lausigen aus, und verkaufte die letzteren für 15 Thaler.

☞ Der Fremont (Ohio) Courier schreibt: Hickory-Nüsse giebt's dieses Jahr im Ueberfluß. Hunderte von Buscheln wurden in Fremont während der letzten zwei Wochen gekauft. Ein einziger Mann brachte letzten Freitag 60 Buschel in die Stadt. Der gewöhnlich bezahlte Preis ist 50 Cents per Buschel.

☞ Zehn Israeliten hielten noch vor 10 Jahren in einem Privathause zu Boston ihren Gottesdienst ab; jetzt sind dort vier Synagogen und gegen 500 israelitische Familien.

Entsetzlicher Mordversuch.

Eine entsetzliche Tragödie wird von dem Wooster (Ohio) Demokrat vom 26. October berichtet: In der Nacht vom 20. October versuchte ein Landbauer, Namens Isaac Wiler, der ein schönes Gut 10 Meilen von Wooster besitzt und ein Vermögen von etwa $30,000 hat, seine Frau und zwei Kinder zu ermorden. In der bezeichneten Nacht gegen 11 Uhr hörten die Kinder, ein 16 Jahre alter Knabe und ein jüngeres Mädchen welche im oberen Stockwerke schliefen, einen Schuß in dem Schlafzimmer der Eltern fallen und eilten sofort hinab. Ein schrecklicher Anblick erwartete sie. Die Mutter lag in einer Blutlache auf dem Boden, während Wiler ihr mit dem Gewehr Schläge auf den Kopf versetzte, bis der Schaft brach. Darauf ergriff er ein Messer und brachte der Frau mehrere Wunden bei. Den Knaben erfaßte bei dem Anblick ein Grausen und er suchte in das Freie zu entkommen, konnte aber die Thüre nicht öffnen, lief deshalb die Treppe wieder hinauf und sprang, nachdem er einige Kleidungsstücke aufgerafft, zum Fenster hinaus und eilte dem nächsten Hause zu. Das Mädchen war in das Zimmer eingedrungen und hatte sich mit dem Rufe: „O, Vater was hast du gethan!" auf die regungslos daliegende Mutter geworfen. Wiler erwiederte, von seinem Beginnen ablassend, nur die Worte: „Wenn ich mit Jack (seinem Sohne) fertig bin, wird dir daßelbe widerfahren," eilte hinaus, um den Entflohenen zu suchen, kehrte wieder in das Zimmer zurück, in dem sein Weib lag, und gieng schließlich wieder nach dem Schlafzimmer der Kinder, wo er den Knaben nochmals suchte. Indessen waren die Nachbarn herbeigekommen, denen es nach kurzer Zeit gelang, Wiler, der sich im Zimmer einzuschließen versuchte, gefangen zu nehmen. Die Frau wurde sogleich in ein Bett gebracht und ein Arzt herbeigeholt, der indeß jede Hoffnung auf Herstellung der Unglücklichen aufgab. Das heldenmüthige Mädchen hatte der Vater nicht anzutasten gewagt; daßelbe trafen die Nachbarn bitterlich weinend und bemüht die Wunden der bewußtlosen Mutter zu verbinden. Wiler wurde nach der Jail zu Wooster abgeführt wo er seinen Prozeß abzuwarten hat. Man glaubt, daß er die blutige That in einem Anfalle von Wahnsinn begieng.

Panther geschossen in Pennsylvanien.

Am 23. Okt. schoß Hr. G. J. Kenrick am Platin Creek, Jefferson Caunty Pa., einen großen Panther. Er fand die Spur des Thieres im Walde und ging derselben mit einer Flinte bewaffnet nach, bis er den Panther, neben einem Baumstamme liegend, entdeckte. Er schoß und verwundete ihn im Schwanze, worauf das Thier einen wüthenden Angriff auf ihn machte, dem er aber entging, indem er sich hinter einem Baum verbarg. Er holte dann seine Hunde, die den Panther auf einen Baum trieben, von dem er bald herabgeschossen ward. Es ist ein großes Exemplar, von der Nase bis zum Schwanzende 7 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 6 Zoll hoch.—Man glaubt in der Nähe die Spuren noch eines andern Panthers entdeckt zu haben und spricht von einer großen Panterjagd.

Schwarze Liste.

Heute wird unsere schwarze Liste wieder dadurch fortgesetzt, daß wir melden, daß ein gewisser Jas Gallup, irgendwo in Carbon Caunty wohnhaft, uns schon lange $21.00 für Druck Arbeit schuldet, ohne uns auch je darnach gefragt zu haben, oder ehrlich genug gewesen zu sein, auch nur einen Theil davon zu bezahlen. Unsere schwarze Liste steht also wie folgt:

Jesse Dietz, Bucks Co. schuldet,	$7.00
Roth u. Co., North'n. Co.,	60.00
Jac. G. Hillegaß, Montg. Co.	16.58
Oliver Musselman, Carbon Co.	22.50
James Anthony, „ „	27.00
William Beck, Bucks Co.,	6 00
James Gallup, Carbon Co.,	21.00
	$159.58

Diese Liste werden wir von Woche zu Woche verstärken. Ja, wer ein hartes Gesicht genug hat, um den Versuch zu machen, uns auch nur um einen einzigen Thaler zu betrügen, dessen Namen soll von uns das Publikum gebracht werden—und sollte uns später der Eine oder der Andere bezahlen, so werden wir es dem Publikum anzeigen daß er ein ehrlicher Mann ist—eher aber nicht. G.

Verheirathet.

Am 1sten Oktober, Hr. Jeremias Kiehner, mit Miß Sarah Ann Rex, beide von Waschington.

Am 11ten Oktober, Hr. Levi Knerr, von Lowhill, mit Miß Maria L. Hunsicker, von Hiedelberg.

Am 7ten November, Hr. James Bachman, von Sägersville, mit Miß Kitty Bennigcoff, von Germansville, Lecha Caunty.

Am 24sten Oktober, durch Friedensrichter Henry Kuntz, Hr. William H. Jones mit Miß Margerey R. Davis, beide von Lancaster Caunty, Pa.

Am 18 Okt., in Bethlehem, durch den Ehrw. Hr. Schultz, Hr. Cornelius W. Krause mit Miß Jane E. Röpper, älteste Tochter von Theodore Röpper, alle von Bethlehem.

Am 27. Sept., durch den Ehrw. D. A. Brendel Hr. William Frankenfield mit Miß Anna E. Hartzel, beide von Bethlehem Tsp.

Am 24. Oktober Hr. John Brinker, von Forks, mit Miß Mary C. Bitts von Nieder Mt. Bethel.

Am 8. Oktober, durch den Ehrw. Herrn Heß, Hr. Charles T. Heß, mit Miß Catharine A. Laubach, beide aon Nieder Saucon.

Am 25. Oktober, durch denselben, Hr. John Wilson, mit Miß Elisabeth Zein, beide von Nieder Saucon.

[Durch den Ehrw. S. K. Brobst.]

Am 13ten September, Hr. Milton H. Derr, mit Miß Sarah Catharina Bliem, beide von Bethlehem.

Am 9ten November, Hr. Daniel S. Kemmerer, mit Miß Maria Getter, beide von Obermilford.

Am 22. October, durch Pastor S. K. Groß, Dr. Peter Benner, mit Miß Hannah Hoff, beide von Quakertown, Bucks Caunty.

Am 24. October, durch denselben, Herr Henry Härtzell, (Wittwer,) mit Miß Sarah Boyer, beide von Rochhill.

Am 10ten November, durch Pastor T. Bauman, Herr Charles Doneker, von Catasauqua, mit Miß Mary E. Nagel, von Allentaun.

Gestorben:

Am letzten Samstag in dieser Stadt, John J. Krause, Esq., in den 70er Jahren seines Alters.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. S. K. Groß.)

Am 6ten October, in Rockhill, Bucks Caunty, am faulen Hals, Milton, Söhnchen von Jesse und Amanda May, alt 2 Jahr.

Am 17ten October, ebendaselbst, Emilia, Töchterchen von Jesse und Amanda May, alt 1 Monat und 7 Tage.

Am 15ten October, in Salford, Montgomery Caunty, Franklin, Sohn von Jacob und Polly Dietz, alt 11 Jahr, 7 Monat und 23 Tag.

Am 31sten October, in Salford, Montgomery Caunty, Polly, Ehegattin von Jacob Dietz, alt 45 Jahr, 11 Monat und 10 Tag.

Am 6ten September, in Trumbauersville, Hr. John Hoff, alt 61 Jahr, 5 Monat und 21 Tag.

Am 5ten November, nach einem langen und schmerzlichen Krankenlager, am Krebs und Wassersucht, Anna Maria, Ehegattin des weiland verstorbenen Elias Kunz, eine geborne Sieger, in einem Alter von 53 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen.

Am 23. Oktober, in Nieder Saucon, Elisa Jane, Töchterchen von John und Helena Scherer, alt 2 Jahre, 3 Monate und 24 Tage.

Am 25. Oktober, in Nieder Saucon, Agnes Fianna, Töchterchen von John und Margaret Schantz, alt 1 Jahre 7 Monate und 18 Tage.

(Eingesandt durch den Ehrw. N. S. Strasburger)

Am 8ten November, in Allentaun, Hannah Lehr, alt 69 Jahren, 2 Monaten und 16 T